

# Alles auf Kurs

**Beim Ausbauprojekt im Spital Burgdorf verläuft alles nach Plan. Der Rohbau des neuen Bettenhauses steht, die Abnahme erfolgt Ende 2017. In den Jahren 2018 bis 2019 folgen weitere umfangreiche Umbauten.**

*Andreas Tschopp\**

«Wir sind auf Kurs», sagt Hans-Rudolf Gmünder, Gesamtprojektleiter Bau beim Spital Emmental. Seit der Grundsteinlegung im August 2015 wurde der Neubau mit dereinst 132 Akutbetten (rund ein Drittel mehr als bisher) wie geplant bis Ende 2016 im Rohbau erstellt. «Das gesetzte Ziel ist erreicht und der Termin für die Rohbauarbeiten wurde eingehalten», ergänzt Beat Jost, Vorsitzender der Baukommission.

21. Dezember 2016:  
Pneukran baut Baukran ab.

Bild: Roland Spring



Im neuen dreigeschossigen Quergebäude vor dem heutigen Bettenhaus wurden die komplett vorgefertigten Nasszellen für die neuen Bettenzimmer bereits in der Rohbauphase eingebaut. Der Baukran konnte noch vor den Weihnachtsfeiertagen, in denen die Bautätigkeit ruhte, abgebaut werden.

### Testphase vorgesehen

Das Jahr 2017 steht ganz im Zeichen des Innenausbaus im neu erstellten Gebäude. Laut Hans-Rudolf Gmünder wird wie üblich unten mit der Haustechnik begonnen und nach oben weitergearbeitet. Viele Schritte beim Innenausbau wie die Erstellung von Wänden und Installationen erfolgen dabei parallel. Laut Gmünder gibt es auf einem Bau immer wieder Anpassungen, die kurzfristig ausgeführt werden müssen. «Optimierungen werden laufend vorgenommen», sagt Beat Jost. Der operative Spitalleiter macht als Zielvorgabe deutlich, dass im neuen Bettenhaus der Innenausbau bis im Spätherbst 2017 fertiggestellt werden sollte. «Dann bleibt uns noch genügend Zeit für die Testphase», betont Jost.

«Der Einzug geschieht nicht wie bei einem Einfamilienhaus innerhalb einer Woche. Es braucht mehr Zeit von der Fertigstellung eines Spitalneubaus bis zu dessen Inbetriebnahme», unterstreicht der Gesamtprojektleiter.

## Unbestrittener Bau, unfallfreier Verlauf

Das 111 Mio. Franken teure Ausbauprojekt in Burgdorf wird vom Spital Emmental zur Hauptsache über eine Anleihe in Höhe von 75 Millionen und aus Eigenmitteln finanziert. Das im Frühjahr 2014 gestartete Bauprojekt war von Beginn an unbestritten. Es gingen keine Einsprachen ein. Hans-Rudolf Gmünder hebt zudem den bisher unfallfreien Arbeitsverlauf hervor. (atp)

Hans-Rudolf Gmünder nennt als Beispiel den Validierungsprozess, der für die verschiedenen Spitaleinrichtungen durchgeführt werden muss. In dieser Übergangsphase könnten auch gleich allfällige Mängel am Bau behoben werden.

### Nutzermitsprache im Raumkonzept

Gmünder und Jost heben hervor, dass das Raumkonzept im Neubau gemeinsam mit den Nutzern entwickelt wurde und diese sich in allen Bereichen einbringen konnten. «Kein Strich wurde im Plan für den neuen Operationstrakt gezogen, der nicht mit den Nutzern abgesprochen war», betont der Gesamtprojektleiter. Eine spezielle Herausforderung stellen die Übergangsphasen im OP-Bereich dar. «Da muss das Timing minutiös eingehalten werden.

Das ist schon speziell und nicht alltäglich für mich nach 30-jähriger Tätigkeit in diesem Bereich», meint Hans-Rudolf Gmünder.

Eine weitere Herausforderung: «Die Wünsche sind stets grösser als das Portemonnaie», sagt der Gesamtprojektleiter. Unter diesem Kostendruck hätte nicht jeder Wunsch erfüllt werden können – es seien finanzielle Kompromisse nötig.

### Kosten im Griff

Beat Jost betont, dass der Kostenvoranschlag von 111 Millionen bisher eingehalten werden konnte. «Wir sind in keinem Punkt im roten Bereich, sondern haben vielmehr noch kleine Reserven», so der COO des Spitals Emmental. Die Bauverantwortlichen informierten Nachbarschaft und Stadt stets im Voraus über die nächsten Schritte des Bauprojekts. Dieses Prinzip werde seit Beginn an-

gewendet «und muss sich nun bewähren beim Umbau des Motors», erklärt Gmünder.

Mit «Motor» meint der Gesamtprojektleiter den Umbau des ersten Teils des Operationstrakts, des Herzstücks am Spital Burgdorf, ab April bis Ende 2017 (mehr dazu auf den Seiten 6/7). Im Jahre 2018 wird das bestehende Bettenhaus mit dem zweiten Teil des Behandlungstrakts umfassend saniert und umgebaut und das älteste Gebäude des Spitals Burgdorf, das Südgebäude, einer punktuellen Sanierung unterzogen.

*\*Andreas Tschopp  
(andreas.tschopp@sunrise.ch) aus Thun ist freier Journalist mit über 30-jähriger Berufserfahrung.*



Zufrieden mit dem Baufortschritt: COO Beat Jost (links) und Gesamtprojektleiter Hans-Ruedi Gmünder beim Rohbaufest am 10. November 2016.